

Verwundet? Verpackt!

Mit moderner Wundbehandlung und raffinierter Gipstechnik hilft Peter Denius verletzten Pferden, Mauke- und Hufpatienten. Das Schöne: Sie können es auch.

TEXT Linda Krüger **FOTOS** Lisa Rädlein

Die Sehne lag frei, die Wunde eiterte, das Hinterbein war stark geschwollen. Vier Wochen lang dokterte ein Tierarzt an dem Warmblüter herum, der sich das hintere Röhrbein am Weidezaun zerfetzt hatte. „Da muss Luft dran“, erklärte der Veterinär dem Pferdebesitzer, weshalb er auf einen Verband verzichtete. Das war falsch: Die Wunde heilte nicht, sondern verschlimmerte sich. Mundpropaganda – „Frag’ mal den Denius, der kennt sich mit Wunden aus“ – führte den Besitzer schließlich zu Peter Denius (52). Er kurierte die schwere Verletzung in rund acht Wochen (siehe Foto Nummer 5 auf Seite 50).

Der Krankenpfleger und Wundexperte der Initiative Chronische Wunden (ICW) kennt sich mit Verletzungen tatsächlich aus – und zwar bei Menschen und bei Pferden. Nach fast 20 Jahren in der chirurgischen Ambulanz einer hessischen Human-Klinik

arbeitet er seit 13 Jahren bei einer Firma, die Verbandsstoffe herstellt. „Unter anderem schule ich Pflegepersonal und Ärzte in Gipsverbandtechnik, Kompressionstherapie und moderner Wundversorgung“, sagt Denius. Und da der Hesse seit drei Jahrzehnten reitet („Mein erstes Pferd, ein Appaloosa, ist heute 29 Jahre alt“), lag es für ihn nahe, die modernen Therapie-Formen für Menschen auch bei Pferden anzuwenden. Die Tiere profitieren besonders davon, da Verletzungen bei ihnen schlechter heilen als beim Menschen (siehe Info-Kasten unten); außerdem ist der Lymph- und Blutfluss in ihren Beinen schnell gestört, weshalb die Gliedmaßen oft anschwellen. Die üblichen Verbände aus der Tiermedizin helfen da nicht optimal. „Sie rutschen leicht, vor allem

wenn sich das Pferd frei bewegt“, sagt Denius. Sein spezieller Kompressionsverband sitzt dagegen sicher am Pferdebein. „Den stabilen Sitz und das unkomplizierte Anlegen lobte auch Professor Dirk Berens von Rautenfeld“, erzählt Denius, der vor kurzem auf Einladung des Lymphologen von der Tierärztlichen Hochschule

Hannover (siehe CAVALLO 5 und 10/2003 sowie 4/2006) seine Verbandstechnik vor Tierärzten und Physiotherapeuten demonstrierte. Für CAVALLO zeigt Peter Denius Schritt für Schritt, wie er auf moderne Art Wunden und Mauke heilt – ohne Schmierer und Salben. Und erklärt, wie leicht Sie einen Hufschuh bauen können. Alle Verbände und Wundauflagen (von Lohmann & Rauscher) gibt es in der Apotheke.

*Hartnäckige Mauke
heilt unterm Gipsverband
binnen acht Tagen*



Verbände müssen beim Laufen halten.

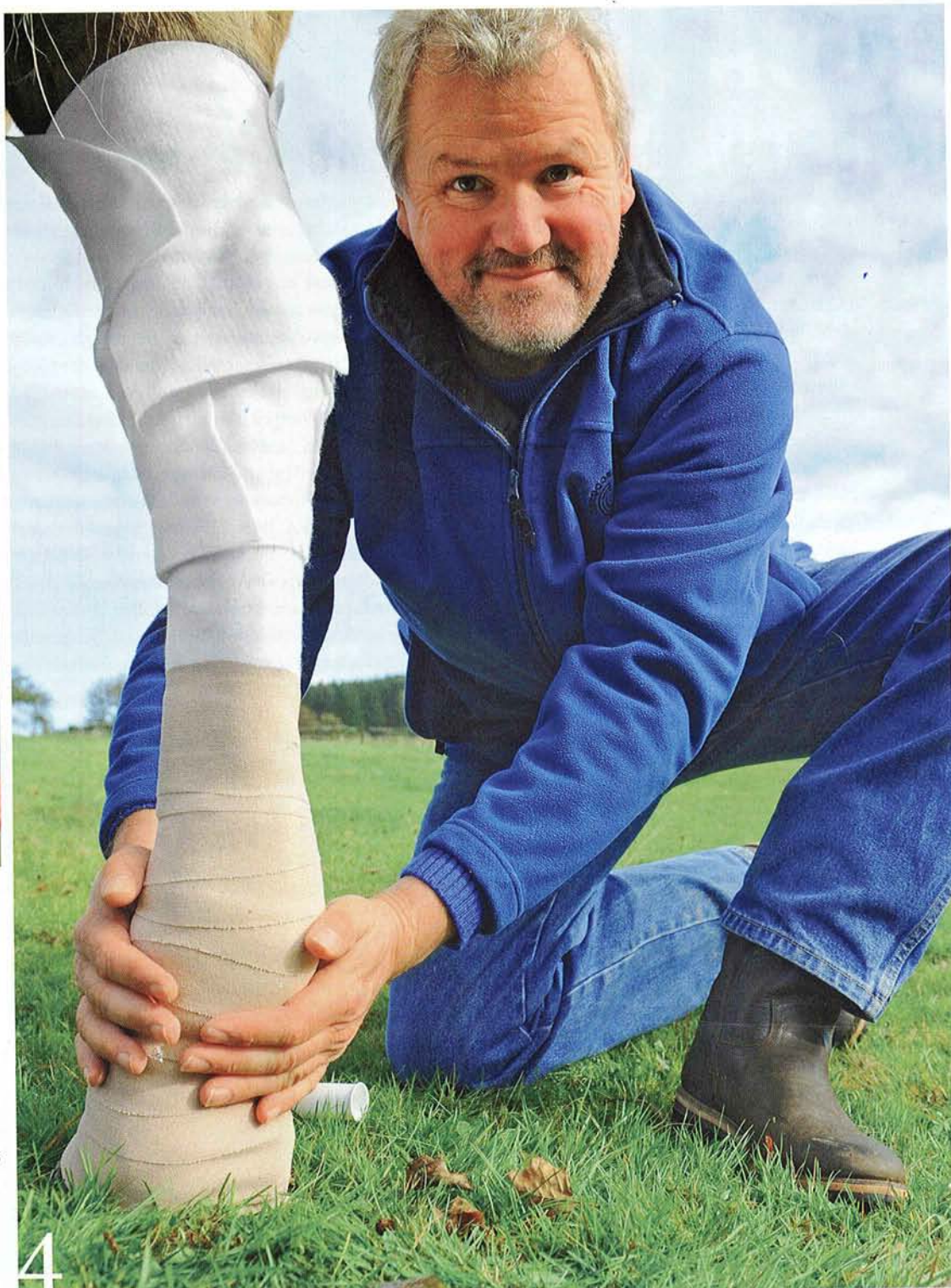
Info

Verletzte Haut heilt bei Pferden anders als bei Menschen. Die letzte Phase der Wundheilung, die sogenannte Epithelisation (Haut wächst über die Wunde), ist bei ihnen wenig ausgeprägt. Verletzungen schließen sich bei Pferden

vor allem durch das Zusammenziehen der Wundränder (Kontraktion). Wunden kontrahieren bei Ponys schneller als bei Pferden. Das senkt das Risiko, dass Wildes Fleisch (Caro luxurians) wuchert. Dieses Granulationsgewebe entwickelt sich bei gestörter Wundheilung im Übermaß. Normalerweise füllt es den Defekt und schrumpft dann.



- 1** Das erste Vlies wird in der Fesselbeuge angelegt; die Stücke dürfen überlappen.
- 2** Die Vliesstücke werden von unten nach oben ans Bein geklebt und angeedrückt.
- 3** Bilden sich zum Beispiel am Sprunggelenk Taschen, wird das Vlies einfach abgeschnitten.
- 4** Die Kurzzugbinde wird von unten nach oben gewickelt und umschließt dabei den Ballen.



Kompressionsverband – der Schlüssel zur Heilung

Kompressionsverbände sind bei der Wundheilung der Schlüssel zum Erfolg. Bei frischen Verletzungen verhindern sie, dass das Bein anschwillt. Ohne Druck (Kompression) bildet sich noch leichter Wildes Fleisch. Stauen sich Lymphe und Blut in den Gefäßen, sorgt die Kompression für besseren Abfluss, was die Heilung fördert; Stauungsödeme behindern sie. „Weil die Kompressionswirkung verlorengeht, sind rutschende Verbände schädlich“, erklärt Denius. Grundlage des Verbands (Anlegen siehe oben) ist selbstklebendes Vlies von der Rolle, das zugeschnitten wird. Es wirft keine Falten, selbst wenn die Binde

darüber etwas rutscht, haftet auf dem Fell, lässt sich aber ohne Zwicken abziehen. An der Rückseite des Beins sollte das Vlies 5 Millimeter dick sein, an der Vorderseite 2 Millimeter. Darüber bandagieren Sie mit einer klebenden Kurzzugbinde, die nur längselastisch ist (querelastische Binden sacken zusammen). Nutzen Sie den Zug der Binde, ohne sie zu überdehnen. Dann haben Sie den richtigen Druck. Anfangs wird der Verband alle 2 bis 3 Tage gewechselt, später alle 4 bis 5 Tage. Neu gewickelt wird außerdem, wenn der Verband Spiel bekommt (weil das Bein abschwillt) oder Sekret durchsuppt. ►►

Wundauflagen – passend für jede Heilungsphase

Erfolgreiche Wundbehandlung richtet sich nach den Phasen der Heilung, die ineinander übergehen: 1. Exsudationsphase (Exsudat = austretende Flüssigkeit; enthält Entzündungszellen und schwemmt Fremdkörper und Keime aus der Wunde); 2. Granulationsphase (Granulum = Körnchen; neues Bindegewebe, das grobkörnig aussieht, füllt die Wunde); 3. Epithelisierungsphase (Epithel = Deckgewebe; die Wunde schließt sich durch Epithelzellen von den Wundrändern aus). „In Phase 1 ist es wichtig, dass Verbände luftdurchlässig sind; in Phase 2 und 3 heilt die Haut schneller unter Luftabschluss“, sagt Denius. In der Praxis gilt: „Solange die Wunde heilt, müssen Sie die Verbandsstrategie nicht unbedingt verändern.“ Im Zweifel behandeln Sie die Wunde immer, als sei sie noch in Phase 1. Denn eine kleine Rest-Infektion kann unter Luftabschluss leicht außer Kontrolle geraten. „Wenn sich ein Pferd verletzt, ist die Wunde immer infiziert, selbst wenn es nach einem sauberen Schnitt aussieht“, warnt Denius. Desinfizieren Sie zunächst mit nicht-reizenden Mitteln wie Pronto-san, Prontoderm oder Octenisept („Jod oder Wasserstoffperoxid sind in der Humanmedizin schon lange out“). Die Wundränder schützen

Sie mit Zinkcreme, damit Wundsekret die gesunde Haut nicht schädigt. Für die Behandlung eignet sich in Phase 1 eine Wundauflage mit Kalziumalginat und Silber (z.B. Suprasorb A + Ag). Kalziumionen aus der Auflage und Natriumionen aus dem Wundsekret bilden ein Gel, das Sekret bindet und die Wunde reinigt; das Silber wirkt antibakteriell. Beim Verbandswechsel (nur so oft wie nötig) folgt eine Feuchtphase: Reinigen Sie die Wunde mit Kochsalzlösung oder Antiseptikum und decken sie für etwa 15 Minuten mit einer in Kochsalzlösung getränkten Kompresse ab. Dann lassen Sie die Wunde etwa 5 Minuten trocknen und legen einen neuen Kompressionsverband über der Wundauflage an. Haftet diese beim Verbandswechsel an der Wunde (Wunde ist zu trocken), lösen Sie die Auflage vorsichtig mit Kochsalzlösung und geben auf die nächste Auflage ein amorphes Gel (z.B. Suprasorb G). In Heilungsphase 2 und 3 können Sie als Wundauflage einen PU-Schaumverband oder Hydrokolloid-Verband verwenden (siehe Foto 4 unten), der mit Polster und Fixierbinde befestigt wird. Beide Auflagen sind bakterien- und wasserabweisend und lassen überschüssigen Wasserdampf verdunsten.



1 Die Wundauflage mit Kalziumalginat und Silber wird mit einer selbsthaftenden Binde fixiert. Einlagig Wickeln reicht.



2 Falls nötig, sorgt Spezialgel an der Auflage dafür, dass eine zu trockene Wunde feucht bleibt (ideales Heilungsklima).

3 Über die fixierte Wundauflage kommt der Kompressionsverband. Wichtig: Polstern und wickeln Sie ihn vom Huf aus über den Kronrand nach oben. Bleibt der Kronrand frei, droht ein sogenanntes Fenster-Ödem. Peter Denius: „Wo kein Druck ist, läuft die Brühe hin.“



4 Der selbstklebende PU-Schaumverband ist optimal, wenn die Wunde nicht mehr infiziert ist und nicht suppt.

5 Pferde-Hinterbein nach vier Wochen falscher Tierarzt-Therapie (rechts). Moderne Wundbehandlung durch Peter Denius heilte dann die Verletzung, bei der die Sehne offen lag.



Hufschuh – Gips gibt festen Halt

Hufverbände legt der Tierarzt zum Beispiel bei Hufabszessen an. Sie halten aber selten so gut, dass das Pferd mit dem Verband auf der Weide oder im Paddock laufen kann. Der Hufschuh, den Peter Denius entwickelte, ist dagegen stabil. „Das Pferd kann damit gleich wieder laufen. Er hält problemlos zwei bis drei Wochen.“ Der Schuh ist mit etwas Übung in ein paar Minuten fertig, so dass ein lahmes Pferd nicht lange auf drei Beinen stehen muss. In das Grundmodell, das stets das gleiche ist, können Sie nach Bedarf Keile integrieren, um etwa bei Hufrehe-Pferden den Zug von der tiefen Beugesehne zu nehmen; auch Polstermaterial oder Tamponaden (z.B. Suprasorb A + Ag bei Hufabszess) lassen sich leicht einbauen. Tipp: Legen Sie auf den Strahlbereich eine antimikrobielle Kompressen, welche die Feuchtigkeit reguliert (z.B. Suprasorb X + PHMB). „Der Strahl bleibt sauber und

fault nicht, selbst wenn der Verband ein paar Wochen lang drauf ist“, sagt Denius. Als Polster ziehen Sie einen Schlauchverband (er ist an beiden Seiten offen) bis zum Fesselgelenk über den Huf und klappen ihn am oberen Ende so um, dass er den Ballen gut abdeckt. Das untere Verbandsende schneiden Sie an der Hufspitze ab; das Loch kleben Sie mit selbstklebendem Vlies (2 mm dick) zu. Auf die Sohle kommt eine Kunststoff-Gipsbinde (z.B. Cellacast Xtra), die Sie vorher in sieben Schlaufen (etwa huflang) legen. Dann wickeln Sie eine halbstarre Kunststoff-Gipsbinde (z.B. Cellacast Soft) um den Huf. Am Schluss wickeln Sie eine selbsthaftende Fixierbinde darüber. Dann sprühen Sie den Hufverband rundherum mit Wasser ein. In rund fünf Minuten ist der leichte Gips hart. Währenddessen kann das Pferd den Huf schon belasten. Tragen Sie beim Gipsen Einweg-Handschuhe. ►►

1 Über den Huf ziehen Sie einen Schlauchverband, der Ballen und Kronrand polstert. Die Zehe verstärken Sie mit einem Stück Vlies.



2 Legen Sie die Schlaufen der Gipsbinde auf die Sohle; die Binde wird später steinhart. Tragen Sie dabei Handschuhe.



3 Nun wickeln Sie eine halbstarre Gipsbinde um den Huf. Diesen Gips können Sie später einfach mit der Schere aufschneiden.

4 Am Schluss sprühen Sie den kompletten Huf inklusive Sohle mit Wasser ein. Dadurch härtet der Kunststoff-Cast in Minuten-schnelle aus.

Kontakt

Peter Denius ist Krankenpfleger und Wundexperte der Initiative Chronische Wunden (ICW). Als Ansprechpartner steht er für alle Fragen und weitere Informationen zu seiner Verbandstechnik und seinen Hufschuhen zur Verfügung. Anschrift: Grainhof 2, 35713 Eschenburg; Tel.: (0160) 7180018; Internet: www.thc-hufschuh.de



0277/491 27 55

Atcom HUF-VITAL® REHE-VITAL

Spezialisierte
Ergänzungsfuttermittel

Atcom HUF-VITAL®

- Optimierte das Hufhornwachstum sowie die Hufhornqualität
- Insbesondere bei Hufproblemen wie Rissen, Spalten, empfindlicher Sohle und verzögertem Hufwachstum
- Zahlreiche Referenzen bestätigen eine optimale Wirkungsweise

Atcom REHE-VITAL

- Für die tägliche Versorgung von Pferden mit Neigung zu Stoffwechselproblemen wie Hufrehe, PSSM und EMS
- Stärke- und zuckerreduziert
- Liefert hoch verfügbare Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und Aminosäuren



Atcom Horse GmbH • 87757 Kirchheim

Tel: +49 (0) 82 66 / 86 96 51

Fax: +49 (0) 82 66 / 86 96 61

info@atcomhorse.de

www.atcomhorse.de